



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1903**

63 (7.2.1903) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-101422](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-101422)



# General-Anzeiger



Abonnement:

Tägliche An-

70 Pfennig

Bringen 20 Pf.  
durch die Post bez. 20 Pf.  
aufschlag Nr. 342 pro Quartal  
Franko-Nummer 5 Pf.

Nur Sonntags-Ausgabe:  
20 Pfennig monatlich,  
ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate:

Die Colonnen-Zeile . . . 20 Pf.  
Nachwärtige Inserate . . . 25  
Die Klein-Zeile . . . 60

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“  
In der Postliste eingetragen  
unter Nr. 3021.

Telephon: Direktion und

Druckerei: Nr. 841

Redaktion: Nr. 877

Expedition: Nr. 218

Filiale: Nr. 615

Nr. 63.

Samstag, 7. Februar 1905.

(Mittagsblatt.)

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird  
keinerlei Gewähr geleistet.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 7. Februar 1905.

#### Der Roman der Kronprinzessin von Sachsen

Scheint seinem Ende entgegen zu gehen. Das letzte Kapitel kündigt sich in folgender Meldung an:

H. Gens, 6. Febr. Adokat Lachenal und Dr. Behme, die Vertreter der Kronprinzessin Louise, machen folgende Mitteilung: Giron hat heute Abend Gens mit dem Partier Schnellzug verlassen, um sich zu seiner Familie nach Brüssel zu begeben, wo er morgen Nachmittag eintrifft und sich niederlassen wird. Giron hat alle Beziehungen zur Kronprinzessin aufgegeben, um ihr die Wiederaufnahme des Verkehrs mit ihren Kindern zu ermöglichen.

Damit wäre also Giron aus dem ganzen Handel ausgeschlossen. Ist dies ein dauernder Bruch, so würde es dafür sprechen, daß man es bei der Kronprinzessin in der That nur mit einem psychopathischen Zwischenfall zu thun hatte, wie er nach Krafft-Ebing nicht allzu selten vorkommen soll. Ihrer Titel und Würden ist die Kronprinzessin bekanntlich sowohl für Oesterreich wie für Sachsen entkleidet worden, man darf also gespannt sein, wie das Arrangement für ihre Zukunft ausfallen wird.

#### Bebel als alter Gegner der Sozialdemokratie.

Die Behauptungen des Fürsten Herbert Bismard, daß in dem ersten, konstituierenden Reichstage des norddeutschen Bundes kein Sozialdemokrat gesessen habe, und daß es aus diesem Grunde nicht richtig sei, anzunehmen, daß Fürst Bismard, der Kanzler, aus Furcht vor der Sozialdemokratie die Bewilligung von Vätern an die Reichstagsabgeordneten bekämpft habe, ist von sozialdemokratischer Seite bestritten worden, jedoch mit Unrecht. Allerdings hat dem ersten Reichstage auch Herr Bebel und der Arzt Schrapf angehört. Aber Herr Bebel war damals noch nicht Sozialdemokrat, wenigstens noch nicht bewußter Sozialdemokrat. Im ersten Reichstage, so schreibt die „Magdeb. Ztg.“, trat Bebel auch noch offen als Gegner der Sozialdemokratie auf. Er legte, als Kaiser persönlich darauf hinwies, daß die Sozialdemokraten (Schweizer'scher Richtung) in Elberfeld für Bismard gegen den liberalen Kandidaten entschieden hätten, mit aller Entschiedenheit Widerspruch dagegen ein, daß man seine Bestrebungen mit denen der Sozialdemokraten vermenge; er habe mit ihnen nicht das Geringste zu schaffen. Er sei ein Vertreter der radikal-demokratischen, oder, wenn man wolle, der Volkspartei. In der That trug sein ganzes Auftreten damals ein so ausgeprägtes partikuläres-großdeutsches Gepräge, daß es begreiflich ist, wenn er, der im Reichstage so kräftig gegen die Zerstückelung Deutschlands durch Preußen donnerte, vielfach, wenn auch natürlich ohne Grund, als ein bezahlter Parteigänger des sächsischen Partikularismus angesehen worden ist. Es ist also durchaus richtig, daß im ersten konstituierenden norddeutschen Reichstage keine Vertreter der Sozialdemokratie gesessen haben.

### Schloß Eichgrund.

Kriminalroman von Hans v. Wiese.

(Nachdruck verboten.)

40) (Fortsetzung.)  
Mit begreiflicher Bereitwilligkeit ging Senden auf den Vorschlag ein.

Sie erwartete, schritt die Frau ohne Weiteres auf die Portiere zu, schlug sie zurück, und es zeigte sich in der That eine Thür, welche, wie sich herausstellte, nicht einmal verriegelt war.

Sie ging voraus, und der Fremde folgte.  
Man befand sich im Schlafzimmer, einem schmalen Raume, welcher außer dem Bett, einer Kommode und einem einfachen Waschtisch nur noch einige Holzstühle aufwies, von denen der eine zugleich als Nachttisch diente, es stand eine halbgelüllte Wasserkaraffe und eine Schachtel mit Streichhölzern darauf.

Aus dem Schlafzimmer trat man in einen zweiten, größeren Raum; ein leichter Vorhang trennte beide Zimmer von einander. Man war genötigt, um aus dem einen Raum in den anderen zu gelangen, nahe am Bett vorüber zu gehen. Senden folgte der mit der Lampe vorausschreitenden Frau; sie bemerkte es nicht, daß er die auf dem Etüel liegende Streichholzschachtel ergrieff, ihr rasch einige Hölzer entnahm und sie wieder an ihren Ort stellte.

Das Wohnzimmer war erwärmt und nicht ohne Anflug von Behaglichkeit eingerichtet, sogar ein Sopha mit glänzendem Lederüberzug befand sich an einer der Wände. Auf einem großen Tische lagen einige Bücher, Reichsbibliotheksbände, Zeitungen, und zwar Berichtzeitungen, wie der Detektiv sofort feststellte. Außerdem noch viele andere Dinge, die aber sämtlich mit pedantischer Gewissenhaftigkeit über und neben einander geordnet und gelegt waren, wie überhaupt das Zimmer den Eindruck großer Ordnung machte.

Dem Agenten lag viel daran, einige Zeit ohne Zeugen zu verweilen, um einige nothwendigen Nachforschungen anzustellen. Er

Herr Bebel und Herr Schrapf waren in ihm als Vertreter der sächsischen Volkspartei entsandt, und die 12—15,000 Stimmen, die auf sie entfallen waren, galten nicht der Sozialdemokratie. Es ist dies auch ausdrücklich von dem damaligen Parteiorgan, dem „Sozialdemokrat“, anerkannt worden, das nach der Wahl offen aus sprach, daß seine Gesinnungsgenossen auf allen Punkten geschlagen worden seien. Es ist aber auch durchaus zutreffend, daß Fürst Bismard, der Kanzler, nicht aus Besorgnis vor der Sozialdemokratie die Einführung von Vätern bekämpft hat. Sie erschien ihm, es mag dahingestellt bleiben, ob infolge des Mangels an richtigem Augenmaß, für die Bedeutung dieser Bewegung oder weil er irreführt war durch den Eindruck, den ihm Daffale gemacht, kaum besonders gefährlich. Und die Vorgänge bei der Wahl in Elberfeld schienen auch die Annahme zu bestärken, daß bei richtigem Vorgehen und kleinen Zugeständnissen sich der allgemeine deutsche Arbeiterverein zu einem Kampfmittel gegen den bürgerlichen Liberalismus werde verwenden lassen, mit dem Fürst Bismard schwere Jahre des Kampfes durchgemacht hatte und der ihm auch nach Abschluß des siegreichen Krieges nicht unbedenklich erschien.

#### Wahlreform in Preußen.

Im preussischen Abgeordnetenhause wurde gestern die zweite Beratung des Etats des Ministeriums des Innern beim Ausgabebetitel Ministergehalt fortgesetzt. Im Laufe der Debatte erklärte der Minister von Hammerstein, die Regierung erwäge Änderungen des Wahl-Reglements, die zwar noch nicht definitiv abgeschlossen seien, aber sich ungefähr in der Richtung bewegen würden, daß mehrere Wahlgänge in einen zusammengezogen, die Stichwahlen vereinfacht würden und daß die Wähler ihre Namen nicht mehr persönlich in die Listen einzuschreiben brauchten. Je nachdem sich diese Änderungen bei den nächsten Wahlen bewährten, müßte die Änderung des Wahlgesetzes ausfallen. Für eine gezielte Neuregelung des Wahlsystems, das im Prinzip jedenfalls nicht angefaßt werden dürfe, seien die Erfahrungen bei den nächsten Wahlen unerlässlich. — Eine „Reform“, die das Prinzip des elendsten aller Wahlsysteme liebevoll konservert, ist nicht der Rede werth.

#### Deutscher Reichstag.

(252. Sitzung, Schluss.)

Berlin, 6. Februar.

Dag (Str.)

hofft, daß mit dem Tarif ausreichende Handelsverträge zu Stande gebracht würden, da das Ausland doch mindestens das gleiche Interesse daran habe, wie wir.

von Kardorff (Rp.)

bemerkte, für die Haltung seiner Partei beim Zolltarif sei lediglich die Obstruktion der Sozialdemokraten ausschlaggebend gewesen. Auch er halte es für möglich, mit dem Tarif Handelsverträge zu Stande zu bringen.

Uebermann von Sonnenberg (Antij.)

glaubt nicht, daß die Herauffezung der Altersgrenze eine Majorität finden werde, wohl aber die Wahlpflicht. Die Einführung von Vätern wäre der schwerste Schlag für die Sozialdemokraten, die nur durch das goldene Band der eigenen Parteiväter zusammen gehalten würden. Was

den Vurenempfang betreffe, so hätten die Generale selbst dem Empfangskomitee erklärt, es sei ihnen nie in den Sinn gekommen, die Einladung des Kaisers zu verlangen, sie hätten nur wissen wollen, wann sie kommen dürften, um ihre Reise danach einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Botschafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm hätten wohl anderenfalls die englische Presse geschlagen. Eine solche klare Sache habe nur ein Diplomat von Fach verwirren können. Redner fragt, ob es wahr sei, daß Geheimrath Hellwig vom Auswärtigen Amt, um die Kandidatur Peters um den Gouverneurposten in Ostafrika zu hintertreiben, veranlaßt habe, daß im Reichstage die schwersten Vorwürfe gegen Peters vorgebracht würden. Treffe das zu, müsse man überlegen, ob der Kolonialetat zukünftig zu bewilligen sei. Redner protestirt dann gegen die Art, wie ihm der Reichskanzler in der Debatte behandelt habe. Er habe weder das Vaterland beschimpft, noch von Chauvinismus gesprochen; er habe die Interessen des Vaterlandes in würdiger Weise vertreten.

Staatssekretär Graf Posadowski

verliest nunmehr die ihm inzwischen zugegangene Antwort des Reichsministeriums und des Kriegsministeriums auf die Anfrage des Abg. Koeside, betreffend Lieferung kanadischer Fleisches, woraus sich ergibt, daß das nicht der Fall ist. Unbekannt ist, ob vielleicht für die Truppen in Venezuela Lieferungsverträge abgeschlossen seien. Es sei aber klar, daß die Truppen dort mit frischem Fleisch versorgt werden müßten, was sich doch nicht aus Deutschland beschaffen lasse.

Sahnide (fr. Berg.)

meint, vom Standpunkt der Judenindustrie werde man zugeben müssen, daß die Konvention angenommen werden müßte. Die Regierung konnte nicht anders handeln, als sie gethan hat. Redner erklärt sodann: Aus Allem, was hier gesagt wurde, geht hervor, daß es dem Reichskanzler an dem entscheidenden Einfluß auf den Kaiser fehlt. Müßte doch wieder eine Zeit kommen, wie die unter Kaiser Wilhelm I., wo es nur von Reformministern geeignete Erklärungen gab. — Redner polemisiert schließlich gegen die Haltung der Rationalisten beim Zolltarif und erinnert an das Wort des Abg. Gamp: Ein deutscher Mann bleibt seinem Wort treu! — Sind aber nicht alle feierlichen Erklärungen gebrochen, fragt Redner. Jetzt werden wir den noch so feierlichen Erklärungen der Mehrheitsparteien nicht mehr glauben!

Es folgen kurze Bemerkungen der Abg. Franke (nall.) und v. Czarlinski (Pole), welchen Letzteren der Präsident zur Sache ruft.

Reichskanzler Graf Bülow:

Auf den geschmackvollen Schluß der Rede des Abg. v. Liebermann will ich ebensovienig eingehen, wie auf seine Ausführung pro domo sua. Ich will nur konstatieren, daß die betreffenden Versicherungen, die er abgegeben hat über seine Bestimmungen für Russen und Franzosen, für Engländer und Italiener, gewiß im Auslande den allerbesten Eindruck machen werden. (Heiterkeit.) Nun ist der Abg. v. Liebermann auch zurückgekommen auf den Richtempfang der Buren generale. Ich kann den Gewährsmann, von welchem ich nachdrücklich sprach, nicht nennen, ohne mich einer Invidiosität schuldig zu machen; das aber kann ich versichern, daß es sich um eine Persönlichkeit handelt, an deren voller Glaubwürdigkeit nicht der mindeste Zweifel besteht, mit Aufbietung der ganzen Weltkraft Schlechwege zu errinnen und Täuschungsmittel ausfindig zu machen, um über den Feind einen Vortheil zu gewinnen — es hätte ihn immer wieder eine gewisse Ueberwindung gekostet, von seinen Nachschlüssel Gebrauch zu machen.

Aber es müßte sein! Es galt ein Verbrechen zu sühnen und einem unschuldig in Verdacht Gekommenen zu seinem guten Rufe wieder zu verhelfen.

Die Schlüsselinstrumente waren Meisterstücke der Schlosserkunst. Ohne große Mühe gelang es ihm, die Schublade des Tisches zu öffnen. In seiner Ueberraschung fand er auf dem ersten Blick ein Nästchen, das mit Münzen der verschiedensten Art gefüllt war. Der Eigenthümer war offenbar Sammler. Der Agent ging eben daran, die einzelnen Stücke einer genaueren Betrachtung zu unterziehen, da war es ihm, als vernähme er im Nebenzimmer ein leises Geräusch wie von hastigen Schritten.

Sofort wachte er, was ihm bedorste.  
Er stieß das ihn hindernde Fach zurück an seinen Ort, ein blühender Griff in die innere Brusttasche — die Portiere wurde geräuschlos aber schnell zurückgeschlagen, und auf der Schwelle stand Berner.

Alles Blut war ihm aus dem Gesicht getwichen, zwischen den erbligten Lippen waren wieder die starken, weichen Zähne sichtbar, aus den Augen aber brach ein Strahl so ingrinnigen Hasses, daß selbst der kaltsblütige und an solche Ueberraschungen gewöhnte Detektiv für eines geheimen Schauders nicht erweichern konnte.

Mit erhobenen Revolver stand er unbeweglich, und die beide Gegner nahen sich mit scharem Blick. Langsam hob der Agent sein die linke Hand empor, in deren Innerem sich eine Signalpfeife befand, dessen schriller Ton Ruth herbeirufen mußte.

„Lassen Sie Ihre Signalpfeife ruhig stehen“, sagte Berner mit heiserer Stimme. „Sie sehen, ich bin unbewaffnet. Als eine Erklärung darf ich wohl verlangen, mit welchem Recht Sie hier hinter meinem Rücken in meine Wohnung bringen, und wozu ich recht gesehen habe, sogar verchlossene Bücher mit Nachschlüssel öffnen?“







Der Vertrag mit der Firma Louis Franck hier, wegen Lieferung der Glasdecken für den Restaurationsbetrieb der Festhalle, wird genehmigt.

Dem Vertrag mit der Rheinischen Porzellanfabrik Mannheim, betreffs Lieferung des Porzellangeschirrs zum Restaurationsbetrieb in der Festhalle, wird die feierliche Genehmigung erteilt. (Schluß folgt.)

Die Handwerkskammer Mannheim hält am Mittwoch, 11. Febr. 1. N., Vormittags 11 Uhr im Rathhausaal in Rohrbach ihre 7. öffentliche Versammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1. Tätigkeitsbericht des Vorstandes; 2. Abänderung des Paragr. 7 der Meisterprüfungsordnung; 3. Genehmigung der Aufgaben zur Meisterprüfung; 4. Aufstellung der Vorläufe zur Befragung der Meisterprüfungs-Kommissionen behufs Vorlage an den Großh. Herrn Landeskommissar; 5. die Veranstaltung von Vorbereitungskursen für die Meisterprüfung; 6. Aufstellung des Haushaltsplans für das Rechnungsjahr vom 1. April 1903 bis 31. März 1904; 7. Anträge und Eingaben.

Der Entwurf zum Sommerfahrplan der Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen ist erschienen und liegt im Bureau der Handwerkskammer, M. 5, 5, 2. Stock, zur Einsicht der Interessenten auf.

Der Mannheimer Journalisten- und Schriftsteller-Verein hält seine ordentliche Hauptversammlung heute Abend 8 1/2 Uhr im Hotel National ab. Wir ersuchen die Mitglieder auch auf diesem Wege dringend, recht pünktlich und vor allem recht vollständig zu erscheinen.

Neuregelung der Gehaltsverhältnisse des Hoftheater-Intendanten Herrn Dr. August Wassermann. Dem Bürgerausschuß ist für seine am Dienstag, 10. Februar, stattfindende Sitzung folgende Vorlage des Stadtraths zugegangen: Herr Intendant Dr. Wassermann, welcher seit 1. September 1898 mit der Leitung des hiesigen Hoftheaters betraut ist, hat bereits vor 2 Jahren um Erhöhung seiner Besoldung von M. 10 000 auf M. 12 000 nachgesucht. Die Theaterkommission befürwortete damals einstimmig dieses Gesuch und auch der Stadtrat nahm in seiner Mehrheit dazu eine wohlwollende Haltung ein, bestimmte indes, daß die Aufbesserung erst mit dem Zeitpunkt eintreten solle, zu welchem die Eröffnung des Theaterbetriebs in der Festhalle stattfinden werde. Allerdings ging man dabei von der sicheren Voraussetzung aus, daß diese Eröffnung, da bekanntlich ursprünglich der Termin zur Fertigstellung der Festhalle auf 1. Juni 1901 festgesetzt war, nicht allzu lange nachher, jedenfalls aber noch im Laufe des Jahres 1901 vollzogen werden könne. Die Vollendung des Baues hat sich jedoch in nicht voraussehbarer Weise verzögert, so daß auch die vorwärtige Angelegenheit seither noch nicht vor den Bürgerausschuß gebracht werden konnte. Nachdem jetzt aber der Zeitpunkt der Eröffnung des Festhallentheaters in absehbarer Nähe gerückt ist, sah sich der Stadtrat in der neuen Zusammenfassung bereits in seinen ersten Sitzungen zur Beratung über diese Angelegenheit veranlaßt. Es wurde hierbei anerkannt, daß Herr Dr. Wassermann in seiner nunmehr über 7-jährigen Amtszeit an der Spitze des heimischen Kunstinstituts sich die Zufriedenheit und Anerkennung der städtischen Körperschaft, sowie die Gunst des Publikums in hohem Maße zu erwirken verstanden habe und daß seine Wirksamkeit sowohl in künstlerischer Hinsicht wie auf finanziellen Gebiete eine sehr ersprießliche und erfolgreiche gewesen sei. Andererseits sei ein Mißverständnis darin zu erblicken, daß während aller Künstler, Beamten, Bediensteten und Arbeiter des Hoftheaters die Anwartschaft auf Aufgehalt beißen, Herrn Intendanten Dr. Wassermann, dem obersten Leiter, allein ein derartiger Anspruch nicht zuzuschreiben. Die Majorität des Stadtraths beschloß aus diesen Erwägungen heraus den schon im Jahre 1901 von dem Kollegium gefaßten Beschluß, wonach Herr Dr. Wassermann von dem mehrerwähnten Zeitpunkt ab eine Erhöhung des Jahresgehalts von M. 10 000 auf M. 12 000 gewährt werden solle. Der Stadtrat stellt den Antrag, der Bürgerausschuß wolle der Erhöhung des dem Herrn Intendanten Dr. Wassermann zu zahlenden Gehaltes von M. 10 000 auf M. 12 000 pro Jahr mit Wirkung des Tages der Eröffnung des Festhallentheaters zustimmen.

Eine Aenderung des Statuts für die Verwaltung des hiesigen Hoftheaters beantragt der Stadtrat in einer Vorlage an den Bürgerausschuß und begründet sie mit folgenden allgemeinen Bemerkungen: Nachdem die Verhältnisse des Hoftheatergebäudes und die Beziehungen des Staates zum Hoftheater durch den zwischen der Großh. Staatsregierung und der Stadtgemeinde Mannheim unterm 20. Juni 1899 abgeschlossenen Vertrag eine fundamentale Aenderung erfahren haben, ergab sich die Notwendigkeit, eine Reihe von Bestimmungen des bestehenden Theaterstatuts mit den neuen Verhältnissen in Einklang zu bringen, wobei zugleich darauf zu achten war, daß eine Uebereinstimmung der neuen Fassung mit den Vorschriften des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches herbeigeführt wurde. Bei dieser Gelegenheit wurde von der Theaterkommission und dem Stadtrath eingehend die Frage geprüft, ob und inwiefern etwa eine Umgestaltung des Theaterstatuts auch in materieller Hinsicht d. h. eine anderweitige Organisation in Vertretung der Befugnisse und Obliegenheiten an die an der Theater-Verwaltung und der Aufsichtsführung darüber beteiligten Faktoren angezeigt ersehe. Als Resultat dieser Erwägungen wurde volle Zustimmung dahin erzielt, daß das Grundprinzip des früher geltenden Statuts — wonach dem Intendanten die unabhängige selbständige Verwaltung des Theaters namentlich in künstlerischer Hinsicht zusteht, während die Kommission lediglich die allgemeine Aufsicht über die Verwaltungsführung zu üben hat — sich durchaus bewährt habe und daß deshalb hieran nicht gerührt werden dürfe. Indessen erachtete man im Interesse einer besseren Geschäftsordnung für vortheilhaft, in einzelnen Punkten wirtschaftlichen Charakters der Theaterkommission und dem Stadtrath eine weitergehende Mitwirkung einzuräumen, als dies nach dem bisherigen Statut möglich war. Schließlich mußte eine Reihe von Bestimmungen aus Zweckmäßigkeitsrücksichten, sei es aus Grund gesammelter Erfahrungen, sei es infolge veränderter Verhältnisse, abgeändert und 100 Fuß lang; an der Längsseite läuft die Gemäldegalerie, zugleich der Ballsaal entlang, der von elf hohen farbigen Glasfenstern beleuchtet und dessen reich geschnitzte Decke durch weiße Marmorstützen getragen wird. Der Haupteingang öffnet sich auf eine kleine Halle, die zu der Haupthalle führt, von der die Treppe aus welchem Korridor aufsteigt und sich nach dem ersten sechs breiten Stufen heilt. An der Spitze der Treppe, wo die hohen gemalten Pfeiler vielfachigen Licht auf den Mosaikboden und zwischen den Marmorsäulen hindurchwerfen, erhebt sich die Decke dreifig Fuß hoch; in die Wände werden prächtig geschnitzte Täfelungen eingelassen und in die Nischen kommen Bildwerke, an denen zahlreiche italienische Bildhauer arbeiten. Fünfzig Säulen sind im Ganzen vorhanden. Unten rechts vom Eingang liegt des Herzog's Bes- und Schreibzimmer und daneben ein großes rundes Frühstückszimmer mit dem Eingängen, während nach hinten das Speisezimmer und der Servierraum liegt, der mit den kunstvollsten amerikanischen Aufsätzen ausgepflastet ist. Im ersten Stockwerk liegen die Billard- und Schlafzimmer und an jedem Ende des Hauses ein Wohnzimmer, sodah man im Laufe des Sommertages nach Westens Sonne oder Schattens hofen kann. In beiden gelangt man von der Gemäldegalerie, von wo man über eine Parterreabstiege auf die breite Treppe unten blüht. Das dritte Stockwerk enthält die Kinderzimmer und die Schlaf-, Bade- und Ankleidezimmer für den jungen Marcus von Wandsford und seinen kleinen Bruder, außerdem noch zwei große Speisezimmer. Der einzige Mißstand bei diesem Londoner Palast ist das Fehlen eines Gartens oder Hofes; aber der Herzog hat den Wunsch ausgesprochen, sobald wie möglich die Nachbargärten zu kaufen; er wird sie dann wohl anziehen und in Gärten um sein neues Haus verhandeln lassen.

sächlicher Verhältnisse, namentlich auch im Hinblick darauf eine neue Fassung erhalten, daß vom nächsten Theaterjahre ab in der Festhalle ein Nebenbetrieb des Hoftheaters als Bestandtheil desselben stattfinden wird. Das Ergebnis der in mehreren Sitzungen der Theaterkommission — auch nach Anhörung des Intendanten und im Benehmen mit demselben — gepflogenen Verhandlungen ist das neue Statut, welches von dem Stadtrath mit Beschluß vom 8. bezw. 10. Januar 1902 genehmigt worden.

Der Gesamtkredit für das elektrische Straßenbahnen, der bis jetzt vom Bürgerausschuß bewilligt worden ist, beträgt Mark 5 300 000. Es war in einer feinerzeitigen Bürgerausschußvorlage der Erwartung Ausdruck gegeben worden, daß dieser Betrag zur Herstellung der Anlagen ausreichen werde. Dies wäre wohl auch der Fall gewesen, wenn nicht an Stelle der ursprünglichen generellen Projekte später eingehende Detailprojekte hätten ausgearbeitet und durchgeführt werden müssen, welche einen höheren Aufwand als den ursprünglich vorgesehenen verurtheilten, und insbesondere wenn die Erstellung des Depots in Folge der ungünstigen Bodenbeschaffenheit nicht ganz erhebliche, nicht voraussehende Schwierigkeiten bereitet hätte. Den bei einzelnen Positionen des Gesamtaufwands entstehenden Mehraufwendungen sehen die bei anderen Positionen erzielten Ersparnisse gegenüber. Der Mehraufwand beträgt Mark 412 500, die Ersparnisse belaufen sich auf M. 191 100, somit restlicher Mehraufwand M. 221 400. Diezu ist noch zu rechnen der auf die Stadtgemeinde Mannheim entfallende Antheil für den Umbau der Brückenfahrbahn der Rheinbrücke, Beschaffung und Verlegung der Gleise auf derselben im Betrag von ungefähr M. 30 000. Nimmt man noch für Unvorhergesehenes rund M. 7 000 an, so berechnet sich der Mehraufwand auf M. 258 400 oder rund 200 000 M. Der Stadtrat ersucht den Bürgerausschuß um die Bewilligung dieser 200 000 M.

Theosophischer Vortrag. Heute Samstag Abend 1/2 8 Uhr wird im Saale des „Schifflede“, M. 8, 9, Herr Schriftsteller Edwin Böhm aus Leipzig das Thema „Gerechtigkeit und Wiedererbepfänger“ behandeln. Da die theosophischen Vorträge des Redners in diesen Städten Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz auf Grund ihrer Allgemeinerkennlichkeit großen Anklang gefunden haben, dürfte der Besuch allen denen zu empfehlen sein, die sich für ethische Probleme und deren praktische Lösung interessieren. Entree nach Belieben zur Deckung der Unkosten.

Kaiserschreiben. Die Großherzogliche Staatsanwaltschaft von Karlsruhe erläßt folgendes Ausschreiben: Unter Bezugnahme auf das Ausschreiben vom 28. v. Mts. über den Tod der 5 Schiffleute bei der Rheinbrücke von Pflittersdorf bringen wir das Signalement des erkrankten Matrosen Franz Bach von Duisburg noch nachträglich zur Kenntniss. Beschreibung: 25 Jahre alt, 1,70 Meter groß, unterseht, blonde Haare und ebensolcher Schnurrbart, blaue Augen, rundes dickes Gesicht, gute Zähne; Tätowirungen: Auf der Brust ein Stern, zwischen Daumen und Zeigefinger der linken Hand ein Anker, im Nacken eine Narbe; Kleidung: Normalhemd, darüber blaues Marinehemd, weiße gewebte Unterhosen, schwarze Strümpfe, gezeichnet S. P., blaue Oberhose mit eingestülptem Kragen.

Am Apollotheater findet heute Abend der große Maskenball statt. Die gesammten Räume sind festlich decorirt. Es erfolgt Prämiation der drei schönsten und originellsten Damenmasken und verspricht der Besuch ein äußerst reges zu werden. — Am Sonntag Mittag 1/2 12 Uhr wird das übliche Matinee-Konzert abgehalten, in dem die Soubrette Fräulein Marika Moretti, die Violon Quettistin Fräulein Giesinger, die beiden Humoristen Gohlacher und Wilhelm mitwirken. Nachmittags um 4 Uhr ist Vorstellung zu Einzelpreisen und um 8 Uhr beginnt die große Abendvorstellung.

Schwimmklub „Salomaner“ Mannheim-Ludwigshafen. In dem am 1. Februar stattgefundenen Kreisstag in Pforzheim (Kreis V des deutschen Schwimmverbandes) entwarf der Verein zwei Delegationen mit der Frage, ob und unter welchen Umständen hier ein Kreisfest abgehalten sei in Erwägung zu bringen. Nach längeren Debatten wurde der von dem hiesigen Verein gestellte Antrag betr. Abhaltung eines Kreisfestes abgelehnt, dagegen ein im Juli d. J. stattfindendes Gausfest genehmigt. Es werden aber trotzdem Schwimmer des Gaus II, umfassend Elzab.-Rheinlagen, Oberbaden und Württemberg zu den Wettkämpfen zugelassen, sodah die besten Schwimmer Süddeutschlands starten werden. Die bei den Wettkämpfen eingeleiteten Verhandlungen sind bereits zum Abschluß gelangt, und darf der Verein, unterstützt durch Freunde und Gönner des Schwimm-sports, auf ein günstiges Fest hoffen. Wir werden f. H. noch Näheres veröffentlichen, und wollen noch auf den großen Reich des Schwimmens in hiesiger Gegend hinweisen, da noch Mancher diesem Sport fernstehend neugierig steht.

Einen guten Tag scheint gestern die Polizei in Karlsruhe gemacht zu haben. Auf dem dortigen Hauptbahnhof trieb sich ein junger Mann herum, der durch sein schreies Benehmen einem Schanzmann auffiel. Zur Rede gestellt, gab sich derselbe als ein Techniker aus Buchsberg (Osterr.-Schleien) aus. Die körperliche Durchsichtigung des Mannes ergab, daß er über 9400 Gulden österreichisches Papiergeld, 65 Ein- und Guldenscheine, 288 Zwanzig-Kronenscheine und noch sonstige einzelne Scheine und Zwanzig-Kronenscheine in Gold am Körper verborgen hatte. Da der „reiche Onkel“ sich weder über seine Person noch über den Erwerb des Geldes ausweisen konnte, wurde er vorläufig festgenommen.

Polizeibericht vom 7. Februar.

1. Unbekannter Dieb und Diebin zu Karlsruhe und Heidelberg. Ein Mann und eine Frau haben am 17. v. M. in Karlsruhe in gleicher Weise wie am 14. v. M. in Heidelberg Kette gestohlen, das wieder beigebracht ist. Der Mann miethete sich ein, schaffte noch am gleichen Tage, wohl mit Hilfe der Frau, das Verzeug fort und letztere verkaufte es an einen Adler; sie nannte sich dabei Frau Marie Suf. Die Weiben werden zweifellos das Gleiche in anderen Orten ausführen. In Heidelberg nannten sie sich Josef Graf, Walter aus Nürnberg und Frau.

2. Beschreibung des Mannes: 28 bis 30 Jahre alt, 1,60—1,62 Meter groß, mittlere Statur, gelbes Aussehen, blonde Haare (kleine Glatze), blondes kleines Schnurrbüchchen; dunkler Aug, schwarzer weicher Fälsch, helle Kravatte. Beschreibung der Frau: 28—30 Jahre alt, mittelgroß, bloßes Aussehen, dunkle Haare, dunkle Kleidung, ein Tuch über den Kopf.

3. Ein in der Langstraße No. 75 wohnender Tagelöhner erlitt gestern Nachmittag 6 Uhr an dem Neubau Wändelstraße No. 4 hier, wofür er mit anderen Arbeitern mit Kluden von Fassbühnen beschäftigt war, dadurch einen Unfall, daß ein bereit abgedener und auf der Seite stehender großer Stein umkippte und ihm auf den linken Fuß fiel. Er trug eine Quetschwunde davon und mußte mittelst Sanitätswagen ins allgemeine Krankenhaus verbracht werden.

4. In Redarau wurde am 2. d. M. von unbekanntem Thäter ein 11 Monate alter, kurzhaariger, brauner Jagdhund mit weißer Brust, kuppeltem Schwanz, 4 weißen Pfoten (Männchen) entwendet.

5. Verhaftet wurden 18 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Aus dem Großherzogthum.

M. Heidelberg, 7. Febr. (Telegr.) Bei der gestrigen Wähler, auskunftswahl in der dritten Klasse hat die nationalliberale Kompromissliste mit 682 Stimmen gegen die Sozialdemokratie mit 510 Stimmen gesiegt.

B.O. Durlach, 6. Febr. Gestern wurde hier ein Mädchen und deren Liebhaber verhaftet, unter dem dringenden Verdachte des Giftmordversuchs an dem Stiefbruder des Mädchens. Dem „Vollfreund“ zufolge suchte das Mädchen den Stiefbruder in teufft der giftigen Wurst zu beseligen, um desto sicherer in den Besitz der Ausstattung der todtbranken Stiefmutter des Mädchens zu gelangen, und beirathen zu können.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim. Samson und Dalila.

Die leider noch immer andauernde Krankheit des Herrn Kug machte auch gestern wieder ein Gastspiel nöthig. Diesmal sang den Samson der Igl. k. k. Kammeränger Einar Forchhammer vom Frankfurter Stadttheater. Herr Forchhammer, ein geborener Karowege, wurde vor mehreren Jahren trotz der heftigsten Anfeindungen vom Intendanten des Dresdener Hoftheaters, Grafen Seebach, an die dortige Oper engagirt, wo er seine eigenliche künstlerische Ausbildung erfuhr u. wo er auch die ersten Lorbeeren pflückte. In den wenigen Jahren seines Dresdener Engagements hatte sich Herr Forchhammer bald einen Platz unter den ersten namhaften Künstlern Deutschlands errungen. Sein Siegfried und Tristan und noch andere Partien sind von den Bayreuther und Münchener Festspielen her rühmlichst bekannt. Herr Forchhammer, der seit kurzer Zeit an das Frankfurter Opernhaus engagirt ist, sang gestern dahier den Samson. Bei Beurtheilung dieser Leistung muß man von vornherein die Unabstimmigkeit der Samson-Partie abstrahiren. Saint Saens, der seine Dalila mit allen Reizen seiner wunderbaren Musik ausstattete, ließ den Samson — und dieser ist doch die eigentliche Hauptfigur — gar zu kurz wegkommen. So geschieht es, daß das Hauptinteresse auf Dalila und nur minderes Interesse auf Samson gelenkt wird, während doch Samson zum mindesten gleichberechtigt ist. Weiter ist in Betracht zu ziehen, daß Herr Forchhammer gestern noch gegen eine Indisposition ankämpfte, die leider dessen prächtigen Stimmittel nicht voll zur Entfaltung und Geltung kommen ließen. Besonders machte sich die Indisposition des Sängers in der Mittellage bemerkbar, in der die Stimme oft verschleiert klang. Geringer ließ die hohe Lage die Kraft und Fülle der Stimme erkennen, die auch gestern die Jubelrufe in vollstem Maße fesselte. Darstellerisch war die Durchführung des Samson seitens Herrn Forchhammers einwandfrei. Ch.

Theater-Rotiz. Die Intendantin theilt mit: Monsieur Constan Coguelin eine wird auch in diesem Jahre gelegentlich einer Tournee durch Deutschland hier gastiren. Der Künstler wird in der Rolle des Cyrano von Bergerac auftreten, welche er seinerzeit in Paris kreirt hat. Das Gastspiel findet Samstag den 21. März statt.

Kunstverein. In der permanenten Ausstellung des Kunstvereins sind neu ausgestellt: Prof. Ferd. Brütt: Eine Kollektion von 24 Gemälden und Skizzen.

Großh. Hoftheater Karlsruhe. Spielplan. a. In Karlsruhe: Sonntag, 8. Febr.: „Tristan und Isolde“, Anfang 6 Uhr. Dienstag, 10.: „Jaide“, „Bastien und Batienn“, Anfang 7 Uhr. Donnerstag, 12.: „Das goldene Vlies“, I. Abth.: „Der Gastfreund“, II. Abth.: „Die Argonauten“, Anfang 7 Uhr. Freitag, 13.: „Der Fohillon von Bonjumeau“, Anfang 7 Uhr. Samstag, 14.: „Das goldene Vlies“, III. Abth.: „Meha“, Anfang 7 Uhr. Sonntag, 15.: „Die weiße Dame“, Anfang 7 Uhr. Vorläufige Ankündigung: Montag, 23.: Gesamtkreisfest des Elbsächsischen Theaters in Stralsburg i. G.: Zum ersten Male: „Der Candidat“, Anfang 7 Uhr. — b. im Theater in Baden: Mittwoch, 11.: „Nochschöpfen“, „Mar und Moriz“, Anfang 7 Uhr.

Kleine Mittheilungen. Die Konzertlängerin Bella Monti aus Hannover, die für Samstag ein Konzert im hiesigen Kaufhaus angekündigt, schloß sich in die Brust. Der Zustand der Künstlerin ist lebensgefährlich. — Max Dreher's historischer Schwanz „Das Thal des Lebens“ wurde bei der geistigen Aufführung des Deutschen Theaters in Berlin vor einem geladenen Publikum mit starkem Beifall aufgenommen. Dreher hat nur eben die Heudelei im Namen der Kunst, nicht die Tugend verpörrt, sodah das Tensurverbot ganz unbedenklich erscheint. Weder die Handlung noch die reichlich eingestreuten Scherze sind geistiger, als man es auf der Bühne gewohnt ist. Die ironische Grundidee ist geschickt durchgeführt, doch ist die Laune etwas dünnflüssig, die Charakteristik farblos. Die Aufführung verdiente alles Lob. — Gestern früh starb in Dresden der Hochsefischer Freier v. Biedermann im Alter von 85 Jahren.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeiger“.

\* Eschweiler, 6. Febr. In dem Dorfe Bötgen sind heute Nachmittag drei Kinder einer Arbeiterfamilie, die allein im Zimmer eingeschlossen waren, verbrannt. Wahrscheinlich haben sie mit Feuer gespielt.

\* Berlin, 6. Febr. Die neue Abgrenzung des Eisenbahndirektionsbezirktes Frankfurt a. M. wird darin bestehen, daß der Streifen der rechtsrheinischen Bahn von Lahnstein bis Kastel an Mainz kommt und daß zum Bezirk Frankfurt ein Stück von dem Bezirk Kassel geschlagen wird.

\* Brüssel, 6. Febr. Die Abordnung für die Festlichkeiten in Colmar anlässlich des Jahrestages der Ernennung des Königs zum Chef des 14. Dragonerregiments besteht aus dem Major de Witte vom ersten Guidenregiment, dem Hauptmann Bourcault vom zweiten Guidenregiment und Unterleutnant Bequiers vom ersten Guidenregiment.

\* Bloemfontein, 7. Febr. Dewet und andere 40 Buren, welche der extremen Holländer-Partei angehören, hatten eine zweifelhafte Bepfegung mit Chamberlain, in der es zu erregten Vorgängen kam. Dewet beschuldigte die Regierung, die Friedensbedingungen von Vereingung verlegt zu haben; Chamberlain lehnte die ihm angebotene Adresse ab und machte den ihm die Adresse überbringenden Delegirten heftige Vorwürfe, daß sie den guten Glauben der englischen Regierung und seinen eigenen guten Glauben angegriffen hätten.

\* Bajasoz, 7. Febr. Durch Wassereindbruch in ein Bergwerk bei Castuera sind zahlreiche Menschen umgekommen, doch ist die Zahl der Verunglückten noch nicht bekannt.

Der Affaire am sächsischen Hof.

1. Wien, 7. Febr. Ueber die Trennung der Kronprinzessin von Giron wird noch berichtet: Am Sonntag trifft die Großherzogin von Toskana mit ihrer Tochter zum mehrtägigen Aufenthalt hier ein. Der Besuch hängt mit der Regelung der Angelegenheit der Kronprinzessin zusammen. Auch wird behauptet, die Großherzogin räume der Kronprinzessin das Feld, damit sie nach Salzburg kommen könne. Die Trennung wurde besonders durch die Erkrankung ihres liebsten Sohnes und durch die Aktion bewirkt, die der Advokat Lachenal in Genf in den letzten Tagen durchführte, indem er für das zukünftige Leben der Kronprinzessin günstige schriftliche Zusagen seitens des österreichischen und sächsischen Hofes erzielte. Nach Genfer Depeschen ging der endgültigen Trennung von Giron eine äußerst bewegte Scene im Bureau des Advokaten Lagenais voraus. (f. pol. Ueberf. D. Red.)











**Liederhalle Mannheim.**

Sonntag, den 8. Februar, Abends 8 Uhr.

**Bier-Probe mit L.-B.**

Im Lokal „Eichbaum“, wozu freundlich einladet 10875 Der Vorstand.

**Herm. Klebusch, Hofphotograph,**

Strohhofstr. 4, 5, Haltestelle der Straßenbahn. 23702

**Großh. Hof- u. Nationaltheater**

in Mannheim.

Sonntag, den 7. Februar 1903.

51. Vorstellung. Abonnement A.

**Der arme Heinrich.**

Drama aus der deutschen Sage in 5 Akten von Gerh. Hauptmann. In Szene gesetzt vom Intendanten.

**Personen:**

Table listing cast members and their roles for 'Der arme Heinrich'. Includes names like Herr Köhler, Herr Ernst, etc.

Ritter und Page. Ort der Handlung: Schwaben, im Zeitalter der Kreuzzüge.

Beginn 7 Uhr. Auf. präc. 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Kleine Eintrittspreise.

Vorverkauf von Billets in der

Filiale des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.

Sonntag, 8. Febr. 1903, 50. Vorstellung, im Abonnement. H.

Neu einstudiert:

**Dornröschen.**

Romantische Oper in einem Prolog und 3 Akten, nach einem Plan des Komponisten von Philipp Reinhardt. Musik von Ferdinand Langen. Anfang 7 1/2 Uhr.

**Apollo-Theater.**

Sonntag, den 7. Februar 18. Jg.:

**Grosser Oeffentlicher Masken-Ball.**

Herren Mk. 3.-, Damen Mk. 1.50.

**Casinosaal.**

Montag, 9. Febr., Abends pünktlich 7 1/2 Uhr

**Humoristischer Klavier-Abend**

des Klavier- u. Gesangshumoristen

**Willy Pohl**

vom Hoftheater in Mannheim.

Preise der Plätze. Reservierter Platz 3 Mk., Saalplatz 2 Mk.,

Stehplatz und Gallerie 1 Mk.

Vorverkauf der Einlasskarten von heute ab in der Hof-

musikalienhandlung H. F. Hechel und bei Th. Sohier.

**Stadtpark.**

Sonntag, den 8. Februar, Nachmittags 3-6 Uhr

**Militär-Concert**

der Grenadier-Bande.

Direktion: Reg. Musikdirig. M. VOLLNER.

Eintrittspreis 50 Pf., Kinder 20 Pf., Abonnement frei.

**Domschenke**

P 2, 4/5 P 2, 4/5

Morgen Sonntag von 4 Uhr ab

**Grosses Frei-Concert.**

Gleichzeitig mache meine werthen Gäste auf einen be-

sonders gemüthlichen Fröhschoppen aufmerksam.

10887 Jean Loos.

**Frau Dent. Minna Mulsow-Frey**

Damen- u. Kinder-Praxis

P. 8. 23/24 Hebelbergstr. P. 8. 23/24

1. Gruppe

Sprechst. 9-12 u. 2-5 Uhr.

**Zahn-Atelier**

Aug. Mulsow.

26032 Dentist.

Atelier f. künstl. Zahn-Ersatz

Plomben, schmerzlos. Zahn-Operationen

M. 8. 13 u. Sprechstunden 9-6 Uhr.

**Gesichtshaare**

entfernt vollständig unter Garantie auf electro-galvan. Wege

speciell nur Damen

Frau Rosa Ehrler, S. 6, 37, 2 Trepp.

Nach System Dr. Classen.

**Mannheimer Liedertafel**

Sonntag, den 7. Februar, Abends 8 Uhr

**Gesamt-Chorprobe**

23507/8 Der Vorstand. Aug. v. Kienast 67, Beel. Hütte ab. Magazin auf 1. Platz zu vereinigen. 14083

**Chorjängerverbands-Maskenball.**

Sonntag, den 7. Februar, Abends 8 Uhr

**Maskenball**

in sämtl. Räumen des Badner Hofes (Apollo-Theater)

**2 Orchester.**

Um 11 Uhr: Auftreten der berühmten englischen Hofkapelle

mit ihrer famih-akrobatischen Pantomime: „Ein fideles Gefängniß.“

Darauf: 10369

**Grosses Ballet-Divertissement**

unter Leitung der Balletmeisterin Fel. Robertine, ausgeführt v. d. Balletdamen des Großh. Hof- u. Nationaltheater.

**3 werthvolle Preise**

für die 3 schönsten resp. originellsten Damen-Masken.

**„Tombola“.**

Herren-Parten à 4 Mk., Damen-Parten à 3 Mk. Vorverkaufsstellen: Musikalienhandlung Ch. Sohier, O 2, 1, bei Herrn Strauß, Cigarrenhandlung, E 1, Herrn Bremer, Cigarrenhandlung, D 1 und unter dem Kaufhaus, Herrn Feil, Cigarrenhandlung, C 1 und im Badner Hof.

**Verein ehemal. Bad. Leib-Grenadiere Mannheim.**

Sonntag, den 21. Februar 1903, Abends 8 Uhr

**General-Versammlung.**

Tagungs-Ordnung: 1. Statutenänderung, 2. Statuten der Sterbe- und Unterstützungskasse, 3. Jahresbericht des Schriftführers, 4. Rechenbericht des Kassiers, 5. Entlastung des Gesamtvorstandes, 6. Neuwahl des Gesamtvorstandes, 7. Verschiedenes.

Die Herren Kameraden werden dringend gebeten, recht pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

**Gesang-Verein „Gloria“.**

Sonntag, den 7. Februar, Abends 8 Uhr, findet im Beekhof „Herrenabend“ statt, wozu wir unsere verehrl. aktiven und passiven Mitglieder freundlich einladen.

**Arbeiter-Forth.-Verein, O 5, 1.**

Sonntag, den 7. Februar, Abends 7 1/2 Uhr findet im oberen Saale der Centralhalle, Q 7, 18 ein

**Lichtbilder-Vortrag**

des Herrn Dr. Fürstenberg aus Berlin über:

**„Werden, Wachsen und Vergehen der Wesen unter dem Einflusse des Lichtes“**

erläutert durch zahlreiche Lichtbilder und lassen wir hierzu unsere verehrl. Mitglieder, deren Angehörige, sowie Interessenten herzlich ein.

Der Vorstand.

**Quartett-Verein Mannheim.**

Sonntag, 21. Februar, Abends 8 Uhr im Saale des Casino

**Masken-Ball.**

Der Eintritt ist nur im Maskenball oder Ballanzug und nur gegen Vorweisung der Einlasskarte gestattet. Strenge Kontrolle. Eingeladene, welche nach 12 Uhr erscheinen, werden abgewiesen. — Fortschritte für Konzilnehmende nehmen die Mitglieder entgegen. Von Nichtkonzilnehmenden eintreffende Besuche bleiben unberücksichtigt. Beginn der Kartenabgabe Sonntag, 15. Februar.

**Krippe.**

Täglich Aufnahme von Kindern nach Anmeldung im Krippenhause.

15. Querstrasse Nr. 15.

**Costüm-Aufnahmen**

finden bei eintrübender Dunkelheit bei elektrischem Licht statt. Vorherige Anmeldung erbeten.

H. Lill, Hofphotograph, B 5, 17/18. Telephon 835.

**Pianino-Ausverkauf**

nur erstklassige Waare, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

N 1, 8. Hofmann Wwe., Kaufhaus.

**Handelslehranstalt Institut Büchler**

Mannheim, D 6, 4.

Halb- und Vierteljahrskurse. Prima Referenzen. Herren- und Damenkurse separat.

Prospecte kostenlos.

**Robes.**

Den geübten Damen empfehle ich zur Anfertigung eleganter Costumes und Blousen. Beste Ausführung. M. Schwing, F 4, 7a.

**E 3, 1a Café Dunkel E 3, 1a**

Samstag und Sonntag, den 7. u. 8. Februar,

Ausehank von hochfeinem

**Badenia Doppel-Rockbier**

früher Salvator genannt

aus der Badischen Brauerei.

Hiermit verbunden ist

**Grosses Schlachtfest**

und

**CONCERT.**

Anstich Samstag Nachmittag 5 1/2.

10879 Hochachtungsvoll

**Café-Restaur. „Zwölf Apostel“**

C 4, 11 vis-à-vis d. Zeughaus C 4, 11 (Wendelboos der Fremden.)

Empfehle dem geehrten Publikum meine neu eingerichteten Lokalitäten. Im Parterre, große, schöne Bierlokaleitäten. Im I. Obergesch. feines Restaurant mit Café und Billard. Im II. Obergesch. hochelegante separate Clubzimmer mit Klavier (für Vereine).

Ausehank von hochfeinem Glosf Moninger Bier (hell u. dunkel).

Feine Küche. Diners u. Soupers nach Auswahl von 1.20 Mk. an. (Diners im Abonnement.) Um geneigten Zuspruch bitte!

Hochachtungsvoll

**Julius Augenstein, Restaurateur.**

**„Goldenes Lamm“, E 2, 14.**

Specialität: Badische Weine. Pfälzer- und Mosel-Weine nur erster Firmen.

Vorzügliche Frühstückspalten. Diners Mk. 1.20; im Abonnement Mk. 1.-. Soupers Mk. 1.20.

10449

**Alfred Schmidt.**

**Wirthschafts-Eröffnung.**

Restaurations Souh Hof

Binden Hof Weerfeldstraße Nr. 39.

Begehe mich anzuzeigen, daß ich heute obige Wirthschaft übernommen und mit Ausbaur des beliebten Bieres (hell u. dunkel) der Brauerei Brink in Karlsruhe eröffnen werde.

Mit guter Küche, reinen Weinen aus besten Firmen halte mich zu geneigtem Zuspruch bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

**Joh. Schertel.**

NB. Sonntag, 7. Febr.: Schweinebraten mit Juddsch.

**Börsen-Wirthschaft Stapf.**

Bürgerliches Frühstück. Diner Mk. 1.20, im Abonnement Mk. 1.- Souper Mk. 1.20.

Löwenkeller Bier das Glas 10 Pf. Münchener Löwenbräu das Glas 15 Pf.

Offene Weine: 28002

Prima Pfälzer 25 Pf. u. 30 Pf. Prima Mosel 35 Pf. Prima Rothwein 40 Pf.

Börsen-Café. 1 Treppe hoch.

Ludwigshafen.

**Münchener Bier- u. Café-Restaurant**

„Ludwigshof“

Ede Kaiser Wilhelm- und Bismarckstraße. Feinstes Münchener Bier-Lokal.

Spezialauschank: Eberlbräu.

Anerkannt beste Küche. K. Bass.

10793

**Casino-Saal**

Mannheim.

Donnerstag, 19. Februar

**Wolzogens Bunter Abend.**

Direction: Martin Stein, Hamburg.

Mitwirkende: Ernst Freih. v. Wolzogen

Elsa Laura v. Wolzogen

Anny Gross

Lizzi Sondermann

Emil del Ley

Gregor von Akimoff

Erich Band

(Kapellmeister und Pianist).

Anfang 8 Uhr. \*\*\* Kassenöffnung 7 Uhr.

Blüthner Konzertflügel aus dem Pianofortlager von H. Ferd. Hechel.

Billets à Mk. 2, 1, 1/2.

Vorverkauf:

in der Hof-Musikalienhandlung von H. Ferd. Hechel, sowie in der Musikalienhandlung von Th. Sohier.

10960

**Casino-Saal.**

**Frankfurter Trio**

Friedberg, Rebner, Hegar.

**Matinée**

Sonntag, den 8. Februar, 11 Uhr

Billets zu Mk. 4 in der Hof-Musikalien- und Pianofortlagerhandlung von H. Ferd. Hechel und in der Musikalienhandlung von Th. Sohier.

10790



**„Sühneprinz.“**

Hördt.

Sier und Wein-Restaurant Johann Nagel.

H 7, 10. 1099. H 7, 10. Guten Mittagstisch u. 40 Pf. Abendessen zu 50 Pf. im Abonnement.

Gröndstr. 26, (O 8. 24) Wohnung im 2. Et. Vorderhaus, 3 St. u. Küche auf 1. Etel zu verm. Näh. portiere. 13098



Unterricht. Berlitz-School

P2, 1, eine Treppe. Auszeichnungen: Paris 1900. 2 gold. Medaillen...

Französisch. L. Jouve, O. J. 13, franz. Lehrer (diplômé de l'Université)...

Deutsche Sprache. Nehme Unterricht gegen Haus...

Sehr interessant! Besuchen Sie die Kunst...

Wer unterrichtet? Hermann in...

Alles Gold und Silber. In...

Geldverkehrs. Sidere Capital-Anlage...

Großer Anverkauf wegen Umzug in Möbel

Möbel. aller Art darunter eine Parthe...

Gebr. Möbel. in gutem Zustand...

Hypotheken - Kapitalien zu billigen Zinsen

20 Mark. kann ein gewandter Detailhändler...

Schöne Damenmästen billig zu verkaufen. 11798

1 schöne Damenmaste. (Kunst. Häutchen) zu verkaufen...

Entlaufen. Entlaufen: Jagdhund, braun u. weiß gefleckt...

Antikonk. Ein bejahrter, langer Fomem...

Aquarium. Ein gut erhaltenes größeres...

Getragene Kleider. Ein Paar in Schube...

Wiederverkauf. Wiederverkauf von zu vermieten...

Wiederverkauf. Wiederverkauf von zu vermieten...

Wiederverkauf. Wiederverkauf von zu vermieten...

Wiederverkauf. Wiederverkauf von zu vermieten...

Wiederverkauf. Wiederverkauf von zu vermieten...

Wiederverkauf. Wiederverkauf von zu vermieten...

Wiederverkauf. Wiederverkauf von zu vermieten...

Seidenstoffe für Ball- und Hochzeitstouletten. Gemästerte Samte und Velvets...

Handlaren J. S. 10. 4012. Piano. Ein neues Schrock und...

Herrenrad und Damenrad. Billig abzugeben. U. S. 1. 10446

Petroleummotor. wenig gebraucht. 4 P. complet...

Eine Apfelmühle. soll neu 10 Weinfässer...

Abdruck G. 2, 11. Fenster, Türen, Dachstuhl...

Ein Doppel-Sieppoll und mehrere Sattische...

Rattensänger. ein altes, junges, sehr gutes...

Stellen offer. Stellung sucht, verleihe die...

3586. L. S. 1. 10. 4012. Ein...

3586. L. S. 1. 10. 4012. Ein...

3586. L. S. 1. 10. 4012. Ein...

3586. L. S. 1. 10. 4012. Ein...

Manterpolier. rüchtig und energisch, für ein...

Commis. Eintritt per 1. April c. s. sowie...

Registrator. Verren, die schon ähnliche Stellen...

Stenotypistin. und Maschinenführerin zum...

Junger Mann. lichter, schlanker...

Lohnenden. linden Versuchen jeden Standes...

Beauftragter. Ein Mann, der...

Ein Mädchen. im Verhältniß...

Ein Mädchen. im Verhältniß...

Ein Mädchen. im Verhältniß...

Ein Mädchen. im Verhältniß...

Ein Mädchen. im Verhältniß...

Ein feines Mädchen. für Kinder u. Hausarbeit...

Küchenmädchen. beim hohem Solair. 2054

Gute Köchinnen! gew. Zimmermädchen, Kinderfrau...

Stellen suchen. Stellen suchen. Stellen suchen...

Stellen suchen. Stellen suchen. Stellen suchen...

Stellen suchen. Stellen suchen. Stellen suchen...

Stellen suchen. Stellen suchen. Stellen suchen...

Stellen suchen. Stellen suchen. Stellen suchen...

Stellen suchen. Stellen suchen. Stellen suchen...

Stellen suchen. Stellen suchen. Stellen suchen...

Stellen suchen. Stellen suchen. Stellen suchen...

Stellen suchen. Stellen suchen. Stellen suchen...

Mietwohnungen. 1-2 unmöblierte Zim. in...

Gesucht. 1-2 Zim. und Küche mit...

Wohnung. von 5 Zimmern, auch...

Bureau. C4, 14. Hof, 1. Et. n. Bureau...

Große Lokalitäten. Die Bureau, Lager, Konstabler...

Zu vermieten. G7, 29. 1. Et. 2-3 große...

Zu vermieten. L2, 3. 2. Et. 4 Zim. R. u...

Zu vermieten. L2, 3. 2. Et. 4 Zim. R. u...

Zu vermieten. M2, 10. 1. Treppe hoch, Wohnung mit...

Zu vermieten. P1, 7. eine Treppe, schöne Wohnung...

Zu vermieten. P3, 13, 3. Stod. n. Wohnung...

Zu vermieten. R7, 10. 2. Zim. n. Küche...

Zu vermieten. T6, 9. 1. Etage, Küche...

Heidelberg. Zu vermieten. auf 1. April den 1. und 11....

Möbliertes Zimmer. C3, 4. L. und 11. Et. je zwei...

Möbliertes Zimmer. D1, 13. möbliertes Zimmer...

Möbliertes Zimmer. D3, 4. 2. Et. f. möbl. Wohnz...

Möbliertes Zimmer. D7, 21. III. Kam. möbl. Zim...

Möbliertes Zimmer. E4, 17. 2. Et. f. möbl. Wohnz...

Möbliertes Zimmer. E5, 12. 2. Et. ent. möbl. Z...

Möbliertes Zimmer. F2, 5. 2. Etage, n. Markt...

Möbliertes Zimmer. F5, 22. 1. möbl. Kam. (W. 16) f...

Möbliertes Zimmer. F8, 17. 2. Et. möbl. Z...

Möbliertes Zimmer. G2, 14. ein möbl. Zimmer...

Möbliertes Zimmer. G8. Jungbursche, 3. gemüthl...

Möbliertes Zimmer. J2, 12. 2. Et. via-via der...

Möbliertes Zimmer. L12, 4. 2. Et. n. Weinend...

Möbliertes Zimmer. P2, 14. Pianof. gut...



